

wieder auftaucht. Der Autor beruft sich auf Nikodemos Hagiorites, der in seinem *Ἑρπιδρόμιον* (Venedig 1836) der 9. Ode vom Pfingstsonntag (... *Λόγω σάρκα δαείσασα* ... sc. *Θεοτόκος*) besondere Aufmerksamkeit widmet.

A. Davids

M. Mees, Die Zitate aus dem Neuen Testament bei Clemens von Alexandrien (Quaderni di Vetera Christianorum, 2), Istituto di Letteratura Cristiana Antica, Università di Bari, 1970, XI+217+IV+267 S.

M. Mees hat in den verschiedenen Bänden von Vetera Christianorum schon beachtliche Beiträge zur Textgeschichte des Neuen Testamentes geliefert. Besonders der »westliche Text« des Codex Bezae hat seine Aufmerksamkeit (vgl. Vet. Chr. 5 [1968] 89-110; 7 [1970] 59-82) erregt. Nun ist seine Dissertation, die 1966 dem Päpstlichen Bibelinstitut vorlag, in erweiterter Form erschienen. Vor allem die Papyrusfunde drängen das Thema der Bibelzitate bei den frühen Kirchenvätern wieder auf. Denn solche Texte wie P 45 (Chester Beatty) und P 66. 75 (Pap. Bodmer) u.a. aus der Zeit vor den grossen Unzial-Hss des N.T. haben die alte Einteilung in einige wenige grosse Textfamilien z.T. erschüttert, wie vor allem K. Aland seit einigen Jahren in manchen Aufsätzen immer wieder betont. Die von M. Mees mit grossem Eifer zusammengestellte neutestamentliche Zitatensammlung aus Klemens (902 Nummern), die im zweiten Teil (leider mit neuer Seitenzählung) übersichtlich und mit kritischem Apparat abgedruckt ist, erweist, dass Klemens dem so diskutablen »westlichen Text« ferne steht und mit dessen altbewährtem rhetorischen Eingriff der *auxesis* wenig gemeinsam hat. Vielmehr ist für Klemens von Alexandrien ein Lokaltex anzunehmen; es zirkulierten mehrere solche Lokaltex, wie ein Vergleich mit den Papyritexten nahelegt. Leider wird in dem umfangreichen Werk von Mees nicht immer deutlich, wie Klemens nun genau die antike Rhetorik bei seiner Katechese anwendet. Aber das hat wieder mehr mit der Exegese zu tun, und der Autor will ausdrücklich nur den von Klemens benutzten Bibeltext untersuchen. Methodisch ist zu bemerken, dass es auf den ersten Blick nicht ersichtlich ist, dass die Zahlen zwischen Klammern bei den Zitaten im ersten Teil auf die Seiten und Nummern der Zitatensammlung im zweiten Teil hinweisen (S. 13, Anm. 39). Von störenden Druckfehlern ist das Buch leider keineswegs frei: S. 32, Z. 3 von unten und II. Teil, S. 44, Nr. 154 ist zu lesen: *ῥαφίδος*; S. 189, Anm. 1 und II. Teil, S. 265: *Gnomai diaphoroi*; S. 63, Anm. 112 und II. Teil, S. 264: P. Courcelle. Aber auch mehrere andere Setzfehler machen leider die Lektüre nicht immer leicht.

A. Davids

Wegzeichen. Festgabe zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Hermenegild M. Biedermann OSA. Herausgegeben von Ernst Chr. Suttner und Coelestin Patock OSA. (Das östliche Christentum, N.F., 25), Würzburg, Augustinus-Verlag, 1971, xxxix+479 S. DM 58,50.

Wer dem begeisterten, freundlichen und hilfsbereiten Leiter des Ostkirchlichen Instituts in Würzburg einmal begegnet ist, wundert sich nicht, Beiträge von so zahlreichen Kollegen hier in seiner Festschrift vereint zu sehen. Als Nachfolger von Prof. Georg Wunderle (1881-1950) führte Pater Biedermann die von dem letzteren gegründete Reihe 'Das östliche Christentum' fort, gründete das Ostkirchliche Institut der deutschen Augustiner in Würzburg, heute